

17./III. 1916.

L 70000

51

1916

17./II - 31./III.

unpolitisch
20**Abg. Hänisch gegen Dr. Liebknecht.**

Die „Deutsche Tagesztg.“ hat in ihrem Stimmungsbild über die Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Donnerstag behauptet, auch der sozialdemokratische Abg. Hänisch hätte sich unter den wenigen Abgeordneten befunden, die im Fall Liebknecht gegen die Wortentziehung gestimmt haben. Abg. Hänisch sagt dazu in einer Zuschrift an die „Deutsche Tagesztg.“: „Die Tatsache selbst ist richtig. Doch verwahre ich mich auf das Entschiedenste gegen die etwa daraus herzuleitende Schlussfolgerung, als hätte ich durch diese Abstimmung irgend welche innere Gemeinschaft mit den Ausführungen Dr. Liebknechts über den Krieg beklunden wollen. Ich stimmte gegen die Wortentziehung nur deshalb, weil ich die Parteidisziplin und die Fraktionsolidarität bis an die äußerste Grenze des Möglichen aufrechterhalten wollte. Die Mehrheit der Fraktion hatte nun einmal Dr. Liebknecht zu ihrem Redner erkoren und so hielt ich es für meine Pflicht, durch meine Abstimmung die Fraktion auch in dem Augenblick noch zu decken, in dem ihr Redner in seinen ungeheuerlichen Schlusswendungen das Maß des Erträglichen weit überschritten hatte. Diese Wendungen selbst und die anderen Erörterungen Dr. Liebknechts über den Krieg deden zu wollen, ist mir nicht in den Sinn gekommen. Irgend welche Mitverantwortung für das Auftreten Dr. Liebknechts im Abgeordnetenhause, irgend welche politische Gemeinschaft mit ihm lehne ich ein für allemal rundweg ab.“